

die geschickt seien, in der speciellen Stellung, welche Glück, Zufall, Willkühr oder Eigensinn ihnen einmal in der Gesellschaft zuweisen wird, sich selbständig als tüchtig zu bewähren. Die Universität ist keine Abrichtungsanstalt, sondern eine Stätte der Bildung. Die Ab- richtung für den speciellen Beruf hat nach der Universitätszeit zu er- folgen, sie fällt dem formell Durchgebildeten sehr leicht, dem mangel- haft Gebildeten schwer.

So soll die Technologie als akademisches Studium nicht künftige Techniker bilden, sondern sie soll dem künftigen Beamten in Staat, Kirche oder Schule zur Bervollständigung seiner formellen Bildung dienen.

Ob der, welcher in Gegenwart und Zukunft zu leben, ja zu der Gestaltung der Zukunft thätig mitzuwirken berufen ist, Kenntniß zu haben nöthig hat, von dem was das eigenste Eigenthum, die cha- rakteristische That, die vorzüglichste Lebensäußerung der gegenwärtigen Menschheit ist, — diese Frage beantwortet sich selbst.

Die Pedanterei, welche das Leben der Gegenwart verachtet und nur in der kümmerlichen philisterhaften Erinnerung an eine längst vermoderte Vergangenheit sich wohlfühlt, ist endlich glücklich aus dem Felde geschlagen. Die Wunder der Technik haben Achtung eingeflößt vor dem lange geschmähten Geiste der modernen Welt, und es denkt Niemand mehr daran sie ignoriren zu wollen. Man kann suchen die- sen Geist zu beherrschen und zu zügeln, aber man kann sich nicht mehr einfallen lassen, ihn zu verachten und zu tödten.

Wem es nöthig ist, den Geist zu kennen, welcher die Gegen- wart bewegt und die Zukunft schafft, der bedarf der technologischen Kenntnisse. Also jeder Gebildete. Gebildet nemlich ist, wer auf der Höhe des Entwicklungsganges der Menschheit bis zu seiner eigenen Erscheinung in der Zeit steht; wer sein Bewußtsein mit einer frühern Entwicklungsstufe der Menschheit abschließt, ist nur unvollkommen ge- bildet, und ist nicht im Stande schaffend und fördernd in der Welt des Geistes zu wirken.

Am nächsten liegt das Bedürfniß der Technologie den Camera- listen, den künftigen Verwaltungsbeamten im Staatsdienste.

Die industrielle Thätigkeit der Völker, ganz und gar abhängig von der technischen Bildung derselben, ist so umfassend und zugleich so unermeslich bedeutend für die Gestaltung von Gegenwart und Zu- kunft, daß Verwaltungsbeamte ohne Kenntnisse von Rohprodukten, von ihrer Behandlungsweise und Verarbeitung, von der Anwendbarkeit der chemischen und physikalischen Principien zum Nutzen der Menschen, zum Erwerb und zur Bervollkommnung des Lebensgenusses, also ohne technologische Kenntnisse unmöglich zum Heile des Staates wirken können. Die europäischen Völker sind fast sämtlich dahin gelangt, daß für sie eine nur auf die unmittelbare Naturproduction sich grün- dende Existenz völlig unmöglich geworden; ohne technisch-industrielle Bildung und Thätigkeit vermögen sie nicht einmal mehr zu existiren und der Kampf um ihre materiell bessere Existenz, den sie mit einan- der führen, wird mit den Waffen technischer Intelligenz geführt: das- jenige Volk befindet sich am wohlsten auf Kosten der übrigen, welches am höchsten steht in der technischen Bildung. Diese auf alle Weise zu heben und zu fördern, ist daher eine der wichtigsten Aufgaben des